

Boie, Heinrich Christian: Mutter und Tochter (1775)

1 Am warmen Juniusabend
2 Wie duftig weht es, wie labend
3 Von Bohnenblüten und Heu!
4 Wo durch Kastaniendunkel
5 Erzittert rothes Gefunkel,
6 Hier lacht die Jugend und schäkert frei.

7 Vor allen aber ist Hedchen
8 Ein ausgelaßenes Mädchen
9 Und sitzt auf jeglichem Knie.
10 Still kömmt die Mutter gegangen:
11 »mein Kind, wie glühn Dir die Wangen!
12 Dich warnt Erfahrung und Alter: flieh!

13 Hast Du gesehn, wie die Taube
14 Mit grünlich goldner Haube
15 Dem Täuber bietet den Mund?
16 Sie gurrt und picket und schnäbelt,
17 Von Brautentzücken umnebelt –
18 Was folgt, mein Töchterchen, ist Dir kund.«

19 »o Mutter lächelte Hedchen,
20 Warum so mürrisch? Ein Mädchen
21 Muß doch nicht wunderlich sein.
22 Man will ja gerne gefallen,
23 Und beßer scherzt man mit allen
24 Als einem freundlichen Mann allein.«

25 »behüte, Mädchen, behüte!
26 Willfährst Du allen mit Güte,
27 So fängst Du nimmer ein Herz.
28 Nimm Einen Mann für das Leben;
29 Ein Schäferstündchen daneben

30 Vergönnt mit anderen wol den Scherz.«

31 »bereit nur Mütterchen halte
32 Den Brautkranz! Otto der alte
33 Hat Geld und eignen Herd.
34 Ich meint, ihr nähmet fürs Leben
35 Den Ehmann euch und daneben
36 Sei nie ein Stündchen dem Scherz geweiht.«

(Textopus: Mutter und Tochter. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/37194>)